

Antje Szillat lässt die Schüler abstimmen

Als Kind wollte Antje Szillat entweder Stallbursche oder Schriftstellerin werden. Zum Traum der Schriftstellerin haben sie vor allem ihre „gemeinsten Eltern der Welt“ gebracht. Denn die wollten ihr kein Pony kaufen, und Antje Szillat benötigte unbedingt Geld, um ihre Eltern aus der Wohnung zu schmeißen und ein Pony einziehen zu lassen. „Jeder weiß natürlich, dass Schriftsteller unglaublich reich sind“, schmunzelt die Autorin, die in der Marienbergsschule eine Lesung gab.

VON STEFANIE WOYCIEHOWSKI

Nordstemmen – Nach der dritten Seite sei ihre Karriere damals allerdings erst mal wieder zu Ende gewesen, erzählt Szillat den Schülern. Der Traum ihrer Kindheit hat sich für die heutige erfolgreiche Schriftstellerin jedoch vor elf Jahren schließlich erfüllt. Antje Szillat ist ausgebildete

Lerntherapeutin und Lernberaterin. Als freie Redakteurin ist sie für unterschiedliche Magazine, wie „KidsLife“ und „Federwelt“ tätig. „Das Magazin ‚Eltern‘ hat mich damals gefragt, ob ich eine Reportage zum Thema Mobbing schreiben kann. Daraufhin habe ich unter anderem Gespräche mit Opfern und Tätern geführt, und so entstand schließlich mein erstes Buch“, erklärt Antje Szillat.

Heute lebt sie mit ihrem Mann, ihren vier Kindern, vier Pferden und vier Hunden in Sarstedt. Ihr Hauptgeschäft sind erzählende Kinder- und Jugendbücher sowie Erwachsenenromane. Unter vier verschiedenen Namen schreibt sie für große Verlage, wie Knauer, Loewe oder dtv. „Anfangs war ich sehr viel in Süddeutschland unterwegs. Zu 70 Prozent gebe ich Lesungen in Nordrhein-Westfalen. Aber natürlich bin ich auch gerne hier in der Region unterwegs. Das hat den Vorteil, dass die Anfahrt überschaubar ist“, erklärt Antje Szillat.

Dafür, dass die Autorin in diesem Jahr eigentlich gar keine Lesungen geben wollte, sind es nun doch wieder 60 bis 70 geworden. Jede Lesung ist unterschiedlich. Die Schriftstellerin wählt nie alleine ein Buch aus, das sie den Schülern vorliest. „Es hat sich bewährt, dass ich mir die Kinder und Jugendlichen ansehe und dann entscheide. Meist stelle ich dann drei Bücher kurz vor und lasse die Schüler abstimmen“, so Szillat. Manche Lehrer wünschen sich jedoch auch speziell die „Flätscher-Show“. Flätscher ist das coolste Stinktier der Stadt und löst gemeinsam mit seinen Freunden als Detektiv immer wieder aufregende Fälle. Mittlerweile gibt es schon vier Bände. „Flätscher – Spuken verboten“ erscheint in diesem Herbst. Bei der Flätscher-Show lässt Antje Szillat unter Einbindung des Publikums den Stinktier-Detektiv lebendig werden und bringt tatsächlich einen lebensgroßen „Walking Act“ mit. Flätscher ist bei den jungen Lesern so



Langweilige Lesungen gibt es bei Antje Szillat nicht. Sie regt ihre Zuhörer zum Mitmachen an.

beliebt, dass er es unter die Top Ten der Spiegel-Bestseller geschafft hat.

Eine beliebte Klassenlektüre ist außerdem das Buch „Alice im Netz“, in dem sie einen konkreten Fall über die Gefahren des Internets schildert. Auch die etwas andere Pony-Reihe „Bulli und Lina“

erfreut sich immer wieder großer Begeisterung. Obwohl gerade Jungen meist genervt von Pferdebüchern sind, finden sie die Geschichte dann oft doch witzig. „Bulli und Lina“ ist komplett weg von dem Klischee der Pferdebücher. Das Pony hasst Mädchen und das Mädchen hasst Ponys. Die Geschichte wird aus beiden Seiten erzählt, und spätestens nach ein paar Zeilen lachen auch die Jungen.

„Man denkt immer, man muss den Kindern sonst was präsentieren. Aber man bekommt sie schon mit leichten Dingen zum Lachen. Da reichen schon witzige Namen aus oder dass eine Katze pupst“, lacht Antje Szillat. Einen internationalen Bestseller landete die Sarstedterin in China – Das Bilderbuch zum Thema Mobbing im Kindergarten verkauft sich dort im Jahr rund 200 000-mal.

Die Sechstklässler der Marienbergsschule entschieden sich für Szillats erfolgreiche Reihe „Rick“ und wurden von der Autorin immer wieder mit einbezogen. „Die Reihe habe ich so gerne geschrieben. Rick würde niemals et-

was Böses zu seiner Lehrerin sagen, doch man erfährt, was er über sie denkt. In Band fünf schlägt sie dann übrigens endlich auch mal zurück. Das war ich den Lehrern auch schuldig“, sagt Antje Szillat lachend.

Im ersten Band wohnt der elfjährige Eishockeystürmer Rick noch mit seinem „Pa“, dessen Kumpel Wutz und Kater Gismo in einer hundertprozentigen Männer-WG. Doch dann nimmt sein Leben eine turbulente Wendung: Sein bester Freund zieht weg, und dann verliebt sich sein Vater auch noch in Ricks Kunstlehrerin Linda. Rick und Lindas Violine spielender Strebersohn Finn können sich „auf den Tod“ nicht ausstehen und wollen das frisch verliebte Paar wieder auseinanderbringen. Dabei merken sie gar nicht, wie aus ihrer Feindschaft eine Freundschaft wird. Antje Szillat las den Sechstklässlern aus dem dritten Band der Geschichte um Rick vor. Das Gelächter und die Begeisterung der Kinder zeigten deutlich, dass der eine oder andere die Bücher selbst in die Hand nehmen wird.



Alle Sechstklässler sind gefragt: Nur sitzen und zuhören ist bei der Lesung keine Option.

FOTOS: WOYCIEHOWSKI